



Autofahrer bei Unfall schwer verletzt

HORSTEN/FR – Ein 70-jähriger Autofahrer ist am Donnerstagabend gegen 19.35 Uhr bei einem Unfall auf der Bundesstraße 436 schwer verletzt worden. Der Fahrer eines VW Phaeton hatte in Höhe Horsten ein vorausfahrendes Fahrzeug überholt. In diesem Moment bog aus dem Reidlinger Weg der 44-jährige Fahrer eines Ford S-Max auf die Straße ein. Es kam im Einmündungsbereich zu einem Zusammenstoß. Der VW schleuderte daraufhin gegen einen Straßenbaum.

Der VW-Fahrer wurde eingeklemmt und schwer verletzt. Er musste durch die Feuerwehren Horsten und Friedeburg geborgen werden. Er wurde mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus in Sanderbusch gebracht. Die drei Insassen im Ford wurden leicht verletzt.

Für die Dauer der Unfallaufnahme und der Bergung der Fahrzeuge wurde die Bundesstraße für zweieinhalb Stunden voll gesperrt. Der Sachschaden wird auf 18 000 Euro geschätzt.

„Gröschlerhaus“: Namensgebung

JEVER/FR – Das Zentrum für jüdische Geschichte und Zeitgeschichte der Region am früheren Standort der Synagoge in Jever wird am Sonntag, 28. September, offiziell „Gröschlerhaus“ benannt. Die feierliche Namensgebung beginnt um 11 Uhr mit einem Empfang im Schloss. Zur Begrüßung sprechen die stellvertretende Landrätin Marianne Kaiser-Fuchs, Bürgermeister Jan Edo Albers und ein Vorstandsmitglied der jüdischen Gemeinde Oldenburg. Auch Vertreter des Arbeitskreises „Juden in Jever“ sowie Mitglieder der Familie Gröschler kommen zu Wort. Das Haus wird benannt nach Hermann und Julius Gröschler, den letzten Vorstehern der jüdischen Gemeinde Jevers. Den musikalischen Rahmen gestalten Bernd Albers (Percussion), Iko Andrae (Gesang, Gitarre) und Eckhard Harjes (Gesang, Gitarre). Gegen 12.30 Uhr folgt die offizielle Namensgebung am Ort der zerstörten Synagoge in der Wasserpfortstraße.

Freude über die sich drehenden Kräne

BAU Grundstein für Senioren-Wohnpark Wangerland in Hohenkirchen gelegt – Fertigstellung: Mai 2015

Knapp sechs Millionen Euro investiert die Pflegebutler GmbH in den Neubau. Er umfasst 58 Apartments. Ein ambulanter Pflegedienst steht rund um die Uhr zur Verfügung.

VON JÖRG GRABHORN

HOHENKIRCHEN – Trotz des bedeckten Himmels herrschte gestern mitten in Hohenkirchen gelöst-fröhliche Stimmung. Denn gestern wurde dort, auf dem Gelände des früheren Sportplatzes mitten im Ort, der Grundstein für die Seniorenwohnanlage Wohnpark Wangerland gelegt.

Knapp sechs Millionen Euro investiert die Pflegebutler GmbH (Friedeburg) in den Neubau. Der zweigeschossige Komplex mit zurückgesetztem dritten Geschoss umfasst 58 Apartments mit je 30 Quadratmeter. Die künftigen Mieter können ganz nach individuellem Bedarf Pflege- und Betreuungsleistungen in Anspruch nehmen. Ein Pflegedienst steht rund um die Uhr bis hin zur Schwerstpflege zur Verfügung. Auch eine Tagespflege zählt zum Angebot. 60 bis 70 Arbeitsplätze entstehen in dem Wohnpark.

„Hier kann ich bleiben bis zum Schluss“, beschreibt Heiko Friedrich, geschäftsführender Gesellschafter der Pflegebutler GmbH, das Konzept. Seinen Worten zufolge ist es bundesweit nahezu einzigartig und ermöglicht ein vergleichsweise kostengünstiges betreutes Leben im Alter. Neben Friedeburg betreibt das Unternehmen zwei weitere Wohnparks in Ostfriesland: Suurhusen/Hinte und in Großheide.

Möglichst bis Jahresende sollen in Hohenkirchen die



Die künftige Leiterin des Wohnparks Wangerland, Silvia Peno, legte gestern die Zeitkapsel in den Grundstein – zur Freude von (stehend, von links): Pflegedirektorin Frances Friedrich und Geschäftsführer Heiko Friedrich von der Pflegebut-

ler GmbH, Architekt Hartmut Kapels sowie Alice Lorenz und Mark Uhmeier vom Generalbauunternehmen Goldbeck. – Der Wohnpark Wangerland ist nahezu baugleich mit dem Wohnpark Freeborg in Friedeburg (kleines Foto).

WZ-FOTOS: GABRIEL-JÜRGENS/KNOTHE

Rohbauarbeiten beendet sein. Mit der Fertigstellung rechnet Friedrich für Mai nächsten Jahres, anschließend können die ersten Mieter einziehen. Derzeit lägen etwa 20 Vormerkungen vor, sagte Friedrich.

„Ich glaube, der Wohnpark ist ein absoluter Gewinn für Hohenkirchen und für das ganze Wangerland“, sagte Bürgermeister Harald Hinrichs. Es gebe Interesse an Ho-

henkirchen als Wohnort für den Lebensabend. Hinrichs erinnerte auch an die Vorgeschiede, zu der Verzögerungen wegen der archäologischen Untersuchungen des Baugrundes gehörten. Friedrich habe dabei stets Zuversicht ausgestrahlt und gesagt: „Das wird schon, das kriegen wir hin.“ Hinrichs ist froh, dass sich dort nun die Baukräne drehen.

Heiko Friedrich und Architekt Hartmut Kapels (Zettel) steckten dann Tageszeitungen, Baupläne und Münzen in die Zeitkapsel. Silvia Peno, künftige Leiterin des Wohnparks, versenkte die Kupferhülle im Grundstein.

Auf dem Gelände ist auch der Bau von neun Doppelhäusern für Senioren geplant. Die Bewohner sollen vom Wohnpark aus mitversorgt werden.

Bei diesem Projekt hat es zwischenzeitlich einen Investorenwechsel gegeben.

Ursprünglich sollten Wohnpark und Doppelhäuser möglichst gleichzeitig fertiggestellt werden; der Baubeginn für die Doppelhäuser lässt jedoch auf sich warten. Die Baugenehmigung liegt laut Hartmut Kapels aber vor.

© Mehr Informationen unter www.pflegebutler.de

Modische Kleidung war immer schon Teil ihrer Lebensfreude

GEBURTSTAG Alwine Meyer aus Jever feiert morgen ihren 95. Geburtstag – In Oldenburg geboren

JEVER/JU – Zu ihrem morgigen 95. Geburtstag wünscht sich Alwine Meyer einen Winter- und einen Sommermantel. Sie adrett anzuziehen mit Hut und passender Tasche war schon immer ein Teil ihrer Lebensfreude.

Optimismus und Freude mit anderen zu teilen, kamen hinzu. Damit bereicherte die Altersjubilare auch Jevers Stadtbild. Und auch der zusätzliche Name an ihrer Zimmertür „Edle von Falkenstedt“ – resultierend vom letzten

AWO-Sommerfest – hätte man ihr ohne Weiteres abgenommen. Aber vielleicht war dies für die zierliche alte Dame eher eine Art Kompensation für ihr nicht so leichtes Leben.

In Oldenburg geboren und im ammerländischen Nordloh bei Apen aufgewachsen, ging Alwine Meyer nach der Schule ihren Eltern im landwirtschaftlichen Betrieb zur Hand und fand dann ähnliche Anstellungen auf anderen Höfen. Vor Jahrzehnten kam sie nach



Alwine Meyer wird morgen 95 Jahre alt. WZ-FOTO: LÜBBE

Jever und zog zunächst ins Stadtzentrum, bevor sie in eine AWO-Alterswohnung am Mooshütter Weg umsiedelte. Von Ambulanten Hilfsdiensten betreut, fühlte sie sich dort zu Hause und machte sich täglich auf zu ihren Rundgängen, die sie meist ins Stadtzentrum führten.

Nach einem schweren Sturz in ihrer Wohnung zog die betagte Dame ins Marianne-Sternberg-Haus. Ihre Rundgänge beschränken sich seitdem, abgesehen von Fahr-

ten im Rollstuhl zum Wochenmarkt, auf Haus und Garten. Aber sie genießt es auch – so verrät sie –, morgens länger im Bett zu bleiben, während sich die Betreuungskräfte zuerst um alle anderen kümmern.

An ihrem morgigen Ehrenfest steht sie vielleicht freiwillig doch schon etwas früher auf, denn sie freut sich darauf. Nicht zuletzt, weil man ihr zur Feier des Tages ihre Lieblingspeise, Birnen und Hüdel, serviert.



Der Neubau des Johann-Ahlers-Hauses in Jevers Innenstadt schreitet voran. Bis Ende des Jahres soll es fertiggestellt sein. WZ-FOTO: LÜBBE

Ahlers-Haus liegt im Zeitplan

AUSSCHUSS Jevers Bauausschuss plant Brandschutzkonzept

JEVER/MK – Das neue Johann-Ahlers-Haus in Jever ist voraussichtlich schon Ende des Jahres fertig. Die Bauarbeiten schreiten gut voran, teilte die Stadtverwaltung auf Anfrage mit. Ein Richtfest ist indes nicht geplant. Stattdessen soll die Schlüsselübergabe gefeiert werden. Im Ahlers-Haus sind künftig die Tourist-Information und die Bürgerbegegnungsstätte untergebracht.

Die Stadt Jever plant die Einführung eines Brandschutzkonzepts. Das Papier soll Investitionen in die beiden Feuerwehren besser planbar machen und die Arbeit für Politik, Verwaltung und

Feuerwehren erleichtern. Der Bauausschuss gab auf seiner jüngsten Sitzung grünes Licht dafür. Das Konzept soll jetzt kurzfristig erstellt werden.

Das, was in anderen Kommunen als Feuerwehrbedarfsplan bezeichnet wird, soll unter anderem verhindern, dass sich einzelne Wehren gegenüber anderen benachteiligt führen. Den Transparenzgedanken führt die Stadt Jever auch als einen der Beweggründe auf. Darüber hinaus hat die Zahl der Projekte, wie etwa die Einführung neuer Nachrichtentechnik, digitaler Alarm-Melder und Funkgeräte, dermaßen zugenom-

men, dass das Papier in punkto Planbarkeit Sinn mache. Aus Sicht der Feuerwehr ist der Plan wegen der höheren Verbindlichkeit von Vorteil.

Ein weiteres Thema im Bauausschuss war der Bau von Sonnenschutz für die Grundschulen in Jever. Nachdem es im Sommer erhebliche Probleme mit zu hohen Temperaturen gab, investiert die Stadt rund 30 000 Euro in die Paul-Sillus-Schule und 15 000 Euro für die Grundschule Harlinger Weg. Bis Ende des Jahres soll ein Gutachten vorliegen, wie der Sonnenschutz am besten realisiert werden kann.